

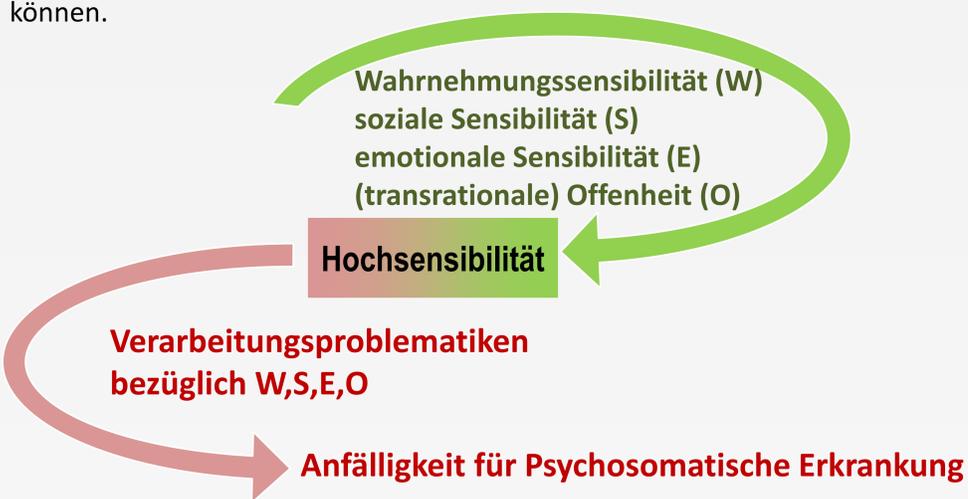
Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung von Hochsensibilität für die psychosomatische Therapie

Thilo Hinterberger & Devina Galuska

FB Angewandte Bewusstseinswissenschaften, Abteilung für Psychosomatische Medizin am Klinikum der Universität Regensburg

Grundgedanken

Das Konstrukt der hochsensiblen Persönlichkeit (HSP) ist in mehreren Studien definiert, validiert und auf Korrelate mit anderen Persönlichkeitsvariablen und psychischen Störungen untersucht worden. Nach Aron weisen etwa zehn Prozent der Bevölkerung eine hochsensible Persönlichkeit auf. Für einige der Betroffenen entstehen aufgrund ihrer Sensibilität Verarbeitungsproblematiken, wodurch eine erhöhte Anfälligkeit für psychische Störungen und psychosomatische Erkrankungen entstehen können.



Sensibilität	Verarbeitungsproblematik
HSP_AES: (Ästhetische Empfindsamkeit, Aron, 1997)	HSP_EOE: (Erregbarkeit, Aron, 1997)
Traumerleben	Big Five: Faktor Neurotizismus
ASW: Außersinnliche Wahrnehmung	FMI-14: Freiburg Mindfulness Inventory: Faktor Akzeptanz
PID-I: Präferenz für Intuition (und Deliberation)	
SPF_EC: Saarbrücker Persönlichkeitsfragebogen (empathic concern)	
Big Five: Faktor Offenheit	
HSP_LST: (niedere Wahrnehmungsschwelle, Aron, 1997)	

Abbildung 1.: Zwei Hauptdimensionen repräsentiert durch angegebene Fragebögen.

Entwicklung einer Kurzversion

Unter Berücksichtigung von verschiedenen statistischen Parametern wurde eine Kurzversion für den klinischen Einsatz entwickelt. Aufgrund unterschiedlicher Stichprobengrößen wurden die Teilnehmer aus den drei Studien in eine klinische und eine nicht-klinische Gruppe unterteilt und nach Alter und Geschlecht gematched (N = 1103 jeweils).

Die resultierenden 12 Items (6 Items Sensibilität und 6 korrespondierende Items zu Verarbeitungsproblematiken) repräsentieren folgende Dimensionen: Umgebungswahrnehmung, soziales Umfeld, Neuigkeiten/Flexibilität, Emotionsrezeption, emotionale Steuerung und intrinsische Impulse.

Weitere Ergebnisse

Patienten in der Klinik im Vergleich zur nichtklinischen Population

- sind nicht sensibler in Bezug auf die Gesamtsensibilität (entgegen mancher Behauptung)
- weisen vermehrt Verarbeitungsproblematiken auf
- sind gefühlsbetonter, jedoch auch emotional instabiler.

Drei Studien zur Entwicklung eines klinischen Inventars

Um das Konzept der Hochsensibilität und die Verarbeitungsproblematiken zu untersuchen, wurde zunächst ein Fragebogen mit 30 Fragen entwickelt. Dabei wurden teilweise Konstrukte aus bestehenden Instrumenten übernommen wie in Abbildung 1 dargestellt.

Dieser Fragebogen wurde an 1146 Patienten bei der Aufnahme in die psychosomatische Klinik erhoben, sowie an 221 Mitarbeitern und in einer Online-Version an 1679 Personen aus der Bevölkerung. Die Ergebnisse der Studien, sowie die 5 Faktoren der Faktorenanalyse sind in Abbildung 2 dargestellt. Die klare Differenzierung der Items zwischen Sensibilität (grün) und Verarbeitungsproblematiken (rot) blieb dabei in allen Studien erhalten.

Faktor	PATIENTEN (N = 1146)		MITARBEITER (N = 221)		ONLINE (N = 1679)		Benennung	
	Anzahl der Items	Cronbach's Alpha	Anzahl der Items	Cronbach's Alpha	Anzahl der Items	Cronbach's Alpha		
1	8	0,82	8	0,83	7	0,71	Allgemeine Sensibilität/ Offenheit	Sensibilität
2	5	0,74	5	0,71	3	0,70	Gefühlsbetontheit	
3	2	0,75	2	0,68	3	0,65	Umgebungswahrnehmung	
4	11	0,83	12	0,89	13	0,88	Verarbeitungsproblematik	Verarbeitungsproblematik
5	2	0,73	1	0,00	2	0,63	Emotionale Instabilität	

Abbildung 2.: HSP-Fragebogen lange Version (28 Items). Die durchgeführten Hauptkomponentenanalysen für drei Stichproben (Patienten, Mitarbeiter, Online-Befragung). Die fünf Faktoren sind für alle Stichproben annähernd konstant geblieben.

Fazit

Aufgrund der Ergebnisse dieser Studie ist der evaluierte Fragebogen mit sowohl 28 als auch Kurzversion mit 12 Items für die Diagnostik von Hochsensibilität und der damit verbundenen Verarbeitungsproblematiken qualifiziert. Unsere Studie zeigt auch, dass es in den psychosomatischen Kliniken keinen höheren Anteil an Patienten mit HSP gibt. Jedoch sind die Verarbeitungsproblematiken dieser Patienten stärker ausgeprägt.

Die Studie erfolgt in Kooperation und mit den Heiligenfeld Kliniken. Der Forschungsbereich wurde von den Heiligenfeld Kliniken gestiftet.

Anschriften:

Forschungsbereich Angewandte Bewusstseinswissenschaften
Prof. Dr. Thilo Hinterberger
Abt. Psychosomatische Medizin, Universitätsklinikum Regensburg
Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

E-Mail: thilo.hinterberger@ukr.de

Telefon: 0941 - 944 2748

www.ab-wissenschaften.de